



Morgens



Mittags



Abends

IM BLICKPUNKT

Enttäuschung, aber keine Gerichtsschelte

Reaktionen zum Möbelmarkt-Urteil

LANDKREIS (mb) Die gestrige Entscheidung des Bremer Oberverwaltungsgerichtes für das 45.000 Quadratmeter große Möbelhaus Krieger auf früherem Radio Bremen-Gelände gegenüber dem Weserpark und gegen die klagenden Stadt Achim und Landkreis Verden hat bei Kommunalpolitikern in der Region altherbalden Enttäuschung ausgelöst. Sie halten sich jedoch mit Gerichts- und Urteilsschelte zurück. Außerdem halten alle die weitere Zusammenarbeit mit Bremen für unverzichtbar.

Der Kommunalverbund hatte - besonders im Interesse der Stadt Achim - im Moderationsverfahren den Kompromiss entwickelt, dass das Möbelhaus auf 35 000 Quadratmeter beschränkt und vor allem das Randsortiment aus Lampen, Gardinen und anderen Haushaltsartikeln von 8000 auf 5000 Quadratmeter reduziert werden sollten. Bremen lehnte dies brüsk ab, beschloss das Maximum und bekam nun vom Bremer Gericht die Bestätigung.

Für Achims 1. Stadtrat Wolfgang Ritzenhoff ist das enttäuschend, da besonders der Achimer Einzelhandel unter der Großansiedlung leide. „Die Stadt Achim bedauert diese Entscheidung“, heißt es in einer Presseerklärung, die von Wirtschafts-fachbereichsleiterin Vera Kleine stammt. Die Stadt will weitere rechtliche Möglichkeiten bis zum Bundesverwaltungsgericht prüfen.

Auch Landrat Peter Bohlmann als Vertreter des ebenfalls klagenden Kreises hätte sich ein anderes Urteil gewünscht, da die raumordnerischen Auswirkungen der Ansiedlung im Oberzentrum Bremen auf das Mittelzentrum Achim doch gravierend seien. Abgesehen von diesem Streitpunkt sei die Zusammenarbeit mit Bremen jedoch gut und müsse fortgesetzt werden, sagt der Landrat.

Die Zusammenarbeit mit Bremen ist auch dem Vorsitzenden des Kommunalverbundes Bremen-Nieder-

sachen, dem Oytener Bürgermeister Manfred Cordes ein Anliegen. „Wir sind auf Gedeih und Verderb aufeinander angewiesen. Wir dürfen durch solche Scharmützel vor Gericht nicht die notwendige Zusammenarbeit gefährden.“ Cordes kritisiert, dass das nach hoffnungsvollem Beginn dies von Bremer Seite nicht gut gelaufen sei. Zunächst habe Senator Eckhoff Achim, Oytten und Ottersberg vorbildlich über die geplante Großansiedlung informiert. Dann habe man lange verhandelt bis zum erwähnten Kompromiss, den Bremen verweigert habe. Der Chef des Kommunalverbundes wünscht sich, dass natürliche Interessengegensätze sauber und anständig ausgetragen und dann durch einen Kompromiss statt Prozess geregelt werden.

■ Schaden auch für Bremer City

Die offensten Worte findet Ottersbergs Bürgermeister Horst Hofmann, der die Entscheidung für den Mega-Möbelmarkt mit großem Randsortiment „nur schade“ findet. Nicht nur das Einkaufszentrum Dudenhof in seiner Gemeinde, sondern besonders auch Achims Geschäfte würden tangiert. Schaden durch die Großansiedlung werde auch die Bremer Innenstadt nehmen, sagt der Ottersberger Bürgermeister. Bremen sei allen Forderungen des Investors gefolgt und das Gericht sei offensichtlich einem Gutachten gefolgt, dass die Auswirkungen des Möbelmarktes auf das Umland nicht bedeutend seien. Dabei existierten genügend Gegengutachten.

Das Kompromissangebot der Umlandgemeinden, die ganze Ansiedlung nur rund zehn Prozent kleiner zu machen, sei doch schon ein riesiges Entgegenkommen gewesen, auf das Bremen ruhig hätte eingehen können. Horst Hofmann kann es nur wiederholen: „Schade!“

Heute großes Kürbisschnitzen

ACHIM Am heutigen Mittwoch, 31. Oktober, beginnt um 16 Uhr in der Achimer „Marktpassage“ ein großes Kürbisschnitzen zu Halloween. Jeder darf mitmachen. Aufsicht und Kürbisse stellt der Rewe-Markt. Wer möchte, darf auch Laternen basteln für den Umzug am Freitag.

Zusammenstoß an Markt-Zufahrt

ACHIM Leichter verletzt wurde eine 28-jährige Autofahrerin laut Polizei beim Zusammenstoß mit einem Pkw an der Parkplatzzufahrt zum Penny-Markt an der Eisenbahn. Am Montag um 11.20 Uhr hatte die Frau ihren Wagen von dieser Zufahrt auf die Straße gesteuert und dort den vorfahrberechtigten Pkw eines 30-Jährigen übersehen. Es entstand auch Sachschaden von 2 500 Euro.

IHR DRAHT ZU UNS

Redaktion	(0 42 02)	Anzeigen	51 51 20
Manfred Brodt (Ltg.)	51 51 42	Zustellung	51 51 30
Heinrich Laue	51 51 40	Telefax	51 51 29
Michael Mix	51 51 41	E-Mail	
Reike Raczkowski	51 51 45	redaktion@achim-kreisblatt.de	
Telefax	51 51 49	anzeigen@achim-kreisblatt.de	
Obernstraße 54, 28832 Achim		vertrieb@achim-kreisblatt.de	



Eine kleine Schlange bildete sich kurz nach Eröffnung vor dem „Tafelhaus“ an der Unterstraße 9 (linkes Bild). Rechts: Beinahe wie im echten Supermarkt sah es drinnen aus. Das vielfältige Warenangebot konnte sich sehen lassen und erfreute die Kundschaft.



Bedürftige hatten Riesenauswahl

Gestern Nachmittag Ansturm auf erste Achimer Tafel / Hartz IV-Empfängerin: Geschäfte oft zu teuer

ACHIM (la) „Wirklich gut ausgestattet“ sei diese Achimer Tafel, lobte eine alleinerziehende Hartz IV-Bezieherin aus Achim. Sie hatte sich gestern gerade mit Bananen, Weintrauben und weiteren Lebensmitteln versorgt. Mit zwei prall gefüllte Plastiktüten radelte sie davon.

Eigentlich sei es ja traurig, dass es so etwas geben müsse, meinte eine andere Mutter, die vor dem Haus an der Unterstraße 9 mit ihrer kleinen Tochter in der Schlange stand. Aber in Geschäften seien manche Nahrungsmittel nun mal zu teuer für Menschen, die nur Hartz IV-Einkünfte beziehen.

„Wir sind fast alle in Ein-Euro-Jobs beschäftigt“, schilderte eine weitere Frau die finanzielle enge Lage ihrer Familie, und ein älterer Mann mit kleiner Rente aus Baden hoffte, dass die Waren der Achimer Tafel auch frisch und gut seien.

Seine Befürchtungen waren offenbar unbegründet. Es gab viele gut gefüllte Re-

gale auf der Diele des „Tafelhauses“, und die Auswahl war überwältigend.

Rainer von Kiedrowski vom Vorstand des Vereins „Achimer Tafel“ bedankte sich daher noch einmal für die große Spenderbereitschaft der Supermärkte, aber auch die von Privatpersonen. Eine Frau hatte zum Beispiel zwei kleine Paletten mit Tütenmilch zur Verfügung gestellt. Speziell Milchprodukte waren ansonsten aber rar, weil sie wegen der erhöhten Preise von Märkten sehr knapp bestellt werden und es dann kaum mehr Restbestände wie bei anderen Waren gibt.

Brot, Obst, Kuchen, Gemüse, natürlich Konserven und andere Nahrungsmittel werden jedoch reichlich im Tafelhaus zu finden. Die Regale bogen sich geradezu unter dem stattlichen Sortiment. Auch zwei große Paletten voller Knödelpackungen fehlten nicht.

Vor dem Eingang bildete sich vor Eröffnung eine kleine Schlange von Kunden, die sich allesamt Berechtig-



Diese engagierten Frauen - und Männer - sortierten die Waren der ersten Achimer Tafel ein und gaben sie gestern an Bedürftige aus der Stadt und umliegenden Gemeinden aus. Rechts begutachtet Rainer von Kiedrowski vom Vorstand des Tafel-Vereins eine frische Ananas aus dem reichhaltigen Sortiment. Fotos(3): Laue

ungsausweise zum Einkauf für einen Euro pro Erwachsenen und 50 Cent pro Kind besorgt hatten.

Jeden Dienstag von 14 bis 16 Uhr ist künftig Ausgabe-termin im Tafelhaus. Die Berechtigungsscheine werden nach Vorlage von Einkommens-, Arbeitslosengeld- beziehungsweise Rentennach-

weis jeweils donnerstags von 10 bis 12 und 14 bis 16 Uhr vergeben.

Alle weiteren Informationen sind telefonisch unter 04202/ 52 42 60 oder 2992 zu bekommen.

Fast täglich fahren ehrenamtliche Engagierte der „Achimer Tafel“ Märkte an, um bereitgestellte Lebens-

mittel abzuholen und zur Unterstraße zu bringen.

Mit dem ersten Öffnungstag zeigten sich die Organisator/innen sehr zufrieden. 77 Berechtigungsausweise seien ausgeben worden, und 69 „Kundinnen“ und „Kunden“ nahmen das Angebot auch wahr, wurde erfreut Bilanz gezogen.

Motto Film und Revolte: Der Traum

Beitrag des Kommunalen Kinos Achim zu bundesweitem Aktionstag

ACHIM Jedes Jahr am 31. Oktober veranstalten die Kommunalen Kinos in Deutschland ihren bundesweiten Aktionstag, der an die erste öffentliche Filmvorführung am 1. November 1895 im Berliner Varieté „Wintergarten“ erinnern soll. Der mittlerweile 13. Aktionstag steht unter dem Motto „Film und Revolte“. Anlass ist der Beginn der (Studenten)Revolte vor 40 Jahren.

Das Kommunale Kino (Koki) Achim beteiligt sich natürlich ebenfalls und zeigt in diesem Zusammenhang den dänischen Film „Der Traum“. In Achim ist allerdings immer donnerstags KoKi-Tag und diese dänisch-britische Produktion aus dem Jahr 2006 demzufolge am morgigen 1. November um 20 Uhr im Kaschsaal zu sehen. Eine weitere Aufführung findet am Sonntag, 4. November, um 15 Uhr statt.

Wer hinter dem Titel einen „niedlichen“ Kinderfilm vermutet, sei gewarnt: Er sollte sich nicht von den betörenden Bildern einer sommerlichen Idylle im ländlichen Dänemark des Jahres 1969 täuschen lassen und nicht das Sedativum einer heilen Welt erwarten. In „Der



Von Tyrannei und dem Aufstand gegen Autoritäten im Dänemark des bewegten Jahres 1969 handelt der 2006 gedrehte Spielfilm „Der Traum“. Hier ein Szenenfoto.

„Traum“ geht es vielmehr richtig „zur Sache“: Diese mitreißende Hymne auf Gerechtigkeit, Zivilcourage und Durchsetzungsvermögen erzählt von Angst und Wut, von körperlichem wie seelischem Schmerz, von Erniedrigung und tiefer seelischer Verwundung, vom Verlassensein und von Hoffnungslosigkeit - aber sie handelt auch von der beflügelnden Kraft eines Traums, von Hoffnung und Mut, von richtigen Vorbildern und vom geradezu emphatischen Sieg über die eigene Angst sowie über die Tyrannei und Unterdrückung durch hartherzi-

ge Erwachsene. „Der Traum“ ist ein emotional aufwühlender Film über eine Zeit massiver politischer Umbrüche. Überlebte Strukturen werden in Frage gestellt, man hört von politischen Unruhen, weltweiten Demonstrationen gegen Krieg, Unterdrückung und Rassendiskriminierung.

Das alles ist für Frits zunächst abstrakt, schlägt ihn aber zunehmend in den Bann. „I have a dream - Ich habe einen Traum“, predigt King, und das hat sehr konkret mit Frits zu tun, der sich an vielen Fronten wehren und behaupten muss.

Bestsellerautorin von Wolff liest

Donnerstag in Stadtbibliothek / Vorverkauf

ACHIM Die Bestsellerautorin Steffi von Wolff liest am Donnerstag, 1. November, um 19.30 Uhr in der Achimer Stadtbibliothek aus ihrem bekannten Buch „Fremd küssen“.

Steffi von Wolff, geboren 1966, arbeitet als Redakteurin, Moderatorin, Sprecherin, freie Autorin und schreibt auch Comedy. Sie wuchs in Hessen auf und lebt heute mit Mann und Sohn in Hamburg. Ihre beiden Romane „Fremd küssen“ und „Glitzerbarbie“ wurden zu großen Erfolgen. Zum Inhalt von „Fremd küssen“: Carolin Schatz hat die Krise: Von Liebesleben keine Spur. Glück und Erfolg weit und breit nicht in Sicht.

Die einzigen Männer, die sich für sie interessieren, sind entweder schwul oder Transvestiten oder synchronisieren Pornos. In ihrem

Radiojob produziert sie das größte Funkloch in der Geschichte des Senders - und würde sich am liebsten gleich selbst Rotwein und eine wirklich gute Idee ... Karten im Vorverkauf und nähere Informationen zur Achimer Lesung gibt es in der Stadtbibliothek, Telefon 04202-2047. Die Lesung wird von der Bücherei und dem Bibliotheks-Förderverein gemeinsam veranstaltet. Der Eintritt beträgt fünf Euro.



Steffi von Wolff liest morgen in Achim.